

Der fünfundachtzigste Rosenheimer Netzwerk Gottesdienst  
**am 25. Sonntag im Jahreskreis B**  
den 19. September 2021, 10:00 Uhr – Michael Köhler, Dipl.-Theol.

---

Einzug – CD Die Himmel rühmen #11 (Jesus bleibt meine Freude)

Kreuzzeichen ✠✠✠ - liturgischer Gruß: „**Der Herr sei mit euch! – Und mit deinem Geiste!**“

Kyrie – Taferinnerung: Psalm 51,9+3

**V/A Asperges me, Domine!**

**V Entsündige mich mit Ysop, dann werde ich rein;**

**A wasche mich, und ich werde weißer als Schnee.**

**V Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld,**

**A tilge meine Frevel nach deinem reichen Erbarmen!**

**A Asperges me, Domine!**

**V Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach  
und führe uns zum ewigen Leben.**

**A Amen**

Gloria – Eingestimmt: 3 / – CD Beuron #3 (Gloria)

**V Ehre sei Gott in der Höhe**

**A und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.**

**Wir loben dich,**

**wir preisen dich,**

**wir beten dich an,**

**V wir rühmen dich und danken dir,**

**denn groß ist deine Herrlichkeit:**

**A Herr und Gott, König des Himmels,**

**Gott und Vater, Herrscher über das All,**

**V Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.**

**Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,**

**A Du nimmst hinweg die Sünde der Welt:**

**erbarme dich unser;**

**V du nimmst hinweg die Sünde der Welt:**

**nimm an unser Gebet;**

**A du sitzt zu Rechten des Vaters:**

**erbarme dich unser.**

**V Denn du allein bist der Heilige,**

**du allein der Herr,**

**A du allein der Höchste:**

**Jesus Christus,**

**V mit dem Heiligen Geist,**

**A zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.**

Tagesgebet

**Gott des Friedens und der Liebe,  
nimm weg aus unserm Innern  
alle bösen Gedanken und Wünsche.  
Mach uns zu Werkzeugen deines Friedens,  
damit die Saat deiner Gerechtigkeit aufgehe  
und die Welt neu werde in Christus, deinem Sohn,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und wirkt in alles Ewigkeit.**

Lesung aus dem Buch der Weisheit (Weish 2, 12.17ff)

**Die Frevler tauschen ihre verkehrten Gedanken aus und sagen: Lasst uns dem Gerechten auflauern! Er ist uns unbequem und steht unserem Tun im Weg. Er wirft uns Vergehen gegen das Gesetz vor und beschuldigt uns des Verrats an unserer Erziehung. Wir wollen sehen, ob seine Worte wahr sind, und prüfen, wie es mit ihm ausgeht. Ist der Gerechte wirklich Sohn Gottes, dann nimmt sich Gott seiner an und entreißt ihn der Hand seiner Gegner. Durch Erniedrigung und Folter wollen wir ihn prüfen, um seinen Gleichmut kennenzulernen und seine Widerstandskraft auf die Probe zu stellen. Zu einem ehrlosen Tod wollen wir ihn verurteilen; er behauptet ja, es werde ihm Hilfe gewährt. So denken sie, aber sie irren sich; denn ihre Schlechtigkeit macht sie blind.**

Antwortpsalm / Zwischengesang – Eingestimmt: 873+875 / CD Die Priester #7 (Rex Glorie)

Zweite Lesung aus dem Jakobusbrief (Jak 3,16-4,3)

**Schwestern und Brüder! Wer von euch ist weise und verständig? Er soll in weiser Bescheidenheit die Taten eines rechtschaffenen Lebens vorweisen. Wenn ihr aber bittere Eifersucht und Streitsucht in eurem Herzen tragt, dann prahlt nicht und verfälscht nicht die Wahrheit! Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, weltliche, teuflische Weisheit. Wo Eifersucht und Streit herrschen, da gibt es Unordnung und böse Taten jeder Art. Doch die Weisheit von oben ist erstens heilig, sodann friedfertig, freundlich, gehorsam, reich an Erbarmen und guten Früchten, sie ist unparteiisch, sie heuchelt nicht. Die Frucht der Gerechtigkeit wird in Frieden für die gesät, die Frieden schaffen. Woher kommen Kriege bei euch, woher Streitigkeiten? Etwa nicht von den Leidenschaften, die in euren Gliedern streiten? Ihr begehrt und erhaltet doch nichts. Ihr mordet und seid eifersüchtig und könnt dennoch nichts erreichen. Ihr streitet und führt Krieg. Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht bittet. Ihr bittet und empfangt doch nichts, weil ihr in böser Absicht bittet, um es in euren Leidenschaften zu verschwenden.**

Ruf vor dem Evangelium (Halleluja) – Eingestimmt: 199 / CD Lima-Liturgie #11 (Halleluja)

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus. (Mk 9, 30-37)

**In jener Zeit zogen Jesus und seine Jünger durch Galiläa. Jesus wollte aber nicht, dass jemand davon erfuhr; denn er belehrte seine Jünger und sagte zu ihnen: Der Menschensohn wird in die Hände von Menschen ausgeliefert und sie werden ihn töten; doch drei Tage nach seinem Tod wird er auferstehen. Aber sie verstanden das Wort nicht, fürchteten sich jedoch, ihn zu fragen. Sie kamen nach Kafárnaum. Als er dann im Haus war, fragte er sie: Worüber habt ihr auf dem Weg gesprochen? Sie schwiegen, denn sie hatten auf dem Weg miteinander darüber gesprochen, wer der Größte sei. Da setzte er sich, rief die Zwölf und sagte zu ihnen: Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein. Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.**

Predigt

Jesus zog mit seinen Jüngern durch Galiläa. Jesus wollte aber nicht, dass jemand davon erfuhr. Nun geht es nicht mehr um eine Verkündigung an das Volk, eine Predigt an die Massen. Er nahm sich seine zwölf zur Seite und wollte ihnen direkt sagen, was Sache ist. In eben dieser zweiten Leidensankündigung, die erste hatten wir letzte Woche im Evangelium gehört, spricht er von dem Fakt der bevorstehenden Ereignisse. Für sich hat Jesus das Kommende angenommen und geht offenen Auges mit eigenem Willen den Weg. Er sag es nun seinen Freunden, seinen Jüngern und er spricht es mit harten Worten. Der Menschensohn wird in die Hände der Menschen ausgeliefert und sie werden ihn töten. Er spricht nicht von ‚es könnte‘ oder von einem ‚vielleicht, wenn‘. Er wird getötet werden durch die Boshaftigkeit der Menschen, der Ignoranz der Schriftgelehrten in deren Regelwerk er nicht passt, der Priester die ihre Pöstchen gefährdet sehen. Die Verwerflichkeit und Selbstgefälligkeit der biedereren Stände führen direkt zum Kreuz, dem Werkzeug des Grauens. Jesus sagt ja zu dem Weg. Er geht ihn, er lässt sich führen. Die Schlechtigkeit der Leute meint ihn führen zu können und dadurch zu siegen. Jesus hingegen geht den Weg weiter nach Jerusalem und wird letztlich dadurch siegen. Er sagt es erneut seinen Zwölfen, dass er drei Tage nach seinem Tod auferstehen wird. Drei Tage, das heißt kein deuten mehr; er könnte nur bewusstlos sein, kein irgend geartetes Versteckspiel und es heißt auch das die Neuschöpfung der Auferstehung schon im hier und jetzt stattfindet nicht erst am Ende der Zeiten. Aber anstelle, dass die Jünger versuchen ihn zu verstehen und ihm zu folgen waren sie gefangen in ihren eigenen Vorstellungen und Phantasien. Der Messias als revolutionärer Wiedererrichter eines neuen Reiches wie bei David und Salomon war ihr populäres Sehnen. Petrus wollte schon im Evangelium der letzten Woche Jesus zurechtweisen. Aber sie verstehen Christus noch nicht und immer wieder nicht. Bei Judas führt die Enttäuschung der Revolutionsphantasien zum Verrat. Petrus bezeugte ihn als Messias, aber selbst er versteht dies nicht und geht mit Jesus den Weg nicht mit. Er kann nicht oder noch nicht begreifen, dass der Messias durch Leid und Tod und Kreuz, Leid und Tod ihrer Macht beraubt und das Holz zum Thron seiner Herrschaft, zum Lebensbaum wird. Sie verstehen nicht was er sagt, zum wiederholten Mal. Und diesmal noch schlimmer, kein Mensch traut sich was zu sagen oder nachzufragen. Und wie steht es mit uns? Halten wir die Worte Jesu aus, halten wir sein Leiden, seinen Tod aus oder hängen wir die Kreuze ab; Oder was genauso verkommen ist, erkennen wir im Kreuz nicht mehr das Grauen und das Schrecken das es ist. Das Kreuz ist uns zum Heilszeichen geworden, verliert aber dadurch nicht sein ursprüngliches Grauen. Und vor diesem Grauen schrecken die Jünger zurück, mit Ignoranz und Unverständnis. Jesus, der Christus, ist sich seines Weges klar und er ist sich seiner Jünger bewusst. Er erlässt ihnen nicht die Zumutung seiner Ankündigung aber er nimmt sie so an wie sie sind.

Sie hingegen haben nichts Besseres zu tun als auf dem Weg nach Hause, über ihre Rangfolge zu reden. Nach Hause, das heißt dem Zuhause Jesu. Dort wo Jesus bei Simon, dem Fels und Andreas lebte. Er fragte sie direkt, worüber sie geredet hätten. Ihnen verschlug es die Sprache, sie waren ertappt. Sie redeten wer von ihnen der Größte sei. Und schon sind wir wieder im Sumpf der Welt. Sie dachten immer noch an ein Revolutionsreich, die Römer raus aus Palästina und Jesus als jüdischer Messias-König. In einem solchen Reich gab doch bestimmt ansehnliche Posten: Minister, Staatssekretäre, Generäle, Hohepriester ... Und darin sind sie von keinem Menschen der Geschichte und uns heute verschieden. Gibt es nicht auch schöne Posten in der Kirche, da kann ich das Kreuz in Gold und Edelstein fassen und hab was zu sagen ... will nicht jeder in irgendeiner Form etwas erreichen? Verständlich, menschlich, nachvollziehbar ... aber im Letzten nicht der Weg Jesu. Jesus kennt die Seinen! Er setzt sich wie ein antiker Lehrer hin und versammelt die Zwölf um sich. Wenn jemand der Erste sein will, soll er der Diener aller sein! Es sind schöne Worte, oft gehört. Habe ich sie verstanden? Wollen wir nicht gern den Titel ‚Diener der Kirche‘ tragen? Wir sollen als Diener die Kirche tragen! Es geht nicht darum sich ausnutzen zu lassen, das mit dem Nutzen ist eine Sache dieser Welt. Es geht eher darum sich

hintanzustellen. Von hinten kann man den Karren auch mal aus den Dreck bugsieren. Kann man sich nicht auch mal ein Stück zurücknehmen um dem Nächsten entgegenzukommen? Sein Recht hintanstellen lassen um dem Nachbarn Gutes zu tun. Ab und an mal der Depp vom Dienst sein schadet nicht. In Liebe und Demut den Dienst aufnehmen und auch in Liebe und Demut den Dienst annehmen. Jünger sein, dass widerspricht der Geschichte, der Gesellschaft. Die Realität zeigt doch den endlosen Kampf der Menschen untereinander; Interessengruppen, Führerschaft und Macht. Wir stehen aber als Gegenmodell in dieser Welt und sind auf das letzte Heil ausgerichtet. Wir stehen zwar mit unseren Gummistiefeln im Morast dürfen aber diesen Morast nicht mit dem Paradies verwechseln. Diese Schuld trägt die Kirche immer wieder, und wir sind auch immer teil dieser Kirche, Missbrauch von Amt und Stellung, Herrschsucht, Rechthaberei und Überheblichkeit unter uns, der Kirche, drückt uns alle in den Morast.

Christus gibt ein eindrückliches und greifbares Zeichen. Er nimmt ein Kind in die Mitte und in seine Arme. Ein Kind, das in der antiken Welt eigentlich nichts galt. Mit Glück brachte man es durch bis zum Erwachsenen, d.h. zum arbeitsfähigen Menschen. Er nahm es in seine Arme, wie es nur er konnte, wahrhaft Herz-Jesu. Wer dieses Kind, das nach allgemeiner Meinung nichts zählt, aufnimmt und vor der Widerwertigkeit der Welt schützt, wird mich beherbergen. Und er fügt hinzu, auch der Vater wird zugegen sein. Wer Barmherzigkeit übt, lässt den Himmel erstrahlen und Gott ist mit seiner ganzen Fülle zugegen. Hingegen wer den Kleinen, den Kindern, den Hilfsbedürftigen diese Hinwendung ausschlägt oder unterlässt; auch wenn von Amtswegen den Schutz und Dienst nicht zu gewähren, weil es dem Ansehen des Postens etc. schaden könnte taugt zu nichts. Was ist wohl das Gegenteil von der Aufnahme Jesu und des Vaters?

Und nochmals: Jedes Mal, wenn das Kind, das ist der Kleine, der gering Geachtete, der Schutzbedürftige, der, der sich nicht verteidigen kann in Schutz, in Obhut genommen und gleichsam von Christus in die Arme geschlossen wird. ... Dann, ja dann wird Christsein, wird Kirche lebendig und sichtbar. Wir können in jeder dieser Positionen sein. Wir sind oft selbst der Hilfsbedürftige, das Kind und wünschen uns die Umarmung Jesu. Wo bleibt der Jünger, der meine Not ernstnimmt? Wir sind aber auch der Jünger den Christus anspricht Schutz und Dienst zu leisten. Hören wir ihn und folgen seinem Ruf? Aber lasst uns in Hut sein vor der verlockenden Position der Apostel, die um die bessere Stellung zanken!

Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts ... und was für das Ganze gilt, gilt auch für den Einzelnen: Ein Christ der nicht dient, dient zu nichts in seinem Christsein.

Apostolisches Glaubensbekenntnis – Eingestimmt: 5

Fürbitten

**Herr, wir bitten um deinen Geist, damit wir uns in dieser Welt für den Frieden einsetzen:**

- **Mach uns hellhörig für dein Wort, damit wir unseren Platz und unsere Aufgabe in dieser Welt finden.**

**V: Guter Gott, höre unser Gebet – A: Guter Gott, höre unser Gebet**

- **Erfülle uns mit deinem Geist, damit wir uns als Einzelne und als ganzes Volk für Friede und Gerechtigkeit einsetzen.**
- **Befähige uns, das Leben in seiner Vielfalt zu erkennen, zu achten und zu fördern.**
- **Führe die verschiedenen christlichen Kirchen im gemeinsamen Zeugnis zusammen.**
- **Schütze die Völker vor Krieg und berufe Menschen, die zwischen den verfeindeten Parteien vermitteln können.**
- **Wir bitten dich für unsere Verstorbenen, für all unsere Lieben die vorausgegangen sind. Lass sich dich im unvergänglichen Licht schauen.**

**Herr, Du weißt besser als wir selber, was gut ist für uns, erleuchte du unseren Verstand und leite du unser Handeln, darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.**

Vater unser

Friedensgruß

**Der Friede Jesu Christi sei allezeit mit uns! – Friede mit uns allen!**

Meditation – Litanei – Lied – etc.:

***Der Lobgesang der drei Jünglinge (Dan 3,57-69.71-72.70.73-76.78.77.79-88)***

**Gewaltiger als das Tosen vieler Wasser bist du, Herr, in der Höhe. Deine Gesetze sind fest und verlässlich.**

- R     Preist den Herrn, all ihr Werke des Herrn; \*  
      lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!**
- L     Preist den Herrn, ihr Himmel; \*  
      preist den Herrn, ihr Engel des Herrn!**
- R     All ihr Wasser über dem Himmel, preiset den Herrn; \*  
      all ihr Mächte des Herrn, preiset den Herrn!**
- L     Preist den Herrn, Sonne und Mond; \*  
      preist den Herrn, ihr Sterne am Himmel!**
- R     Preist den Herrn, aller Regen und Tau; \*  
      preist den Herrn, all ihr Winde!**
- L     Preist den Herrn, Feuer und Glut; \*  
      preist den Herrn, Frost und Hitze!**
- R     Preist den Herrn, Tau und Schnee; \*  
      preist den Herrn, Eis und Kälte!**
- L     Preist den Herrn, ihr Nächte und Tage; \*  
      preist den Herrn, Licht und Dunkel!**
- R     Preist den Herrn, Raureif und Schnee; \*  
      preist den Herrn, ihr Blitze und Wolken!**

- L Die Erde preise den Herrn; \*  
sie lobe und rühme ihn in Ewigkeit!**
- R Preist den Herrn, ihr Berge und Hügel; \*  
preist den Herrn, all ihr Gewächse auf Erden!**
- L Preist den Herrn, ihr Meere und Flüsse; \*  
preist den Herrn, ihr Quellen!**
- R Preist den Herrn, ihr Tiere des Meeres +  
und alles, was sich regt im Wasser; \*  
preist den Herrn, all ihr Vögel am Himmel!**
- L Preist den Herrn, all ihr Tiere, wilde und zahme; \*  
preist den Herrn, ihr Menschen!**
- R Preist den Herrn, ihr Israeliten; \*  
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!**
- L Preist den Herrn, ihr seine Priester; \*  
preist den Herrn, ihr seine Knechte!**
- R Ihr Geister und Seelen der Gerechten, preiset den Herrn; \*  
ihr Demütigen und Frommen, preiset den Herrn!**
- L Preist den Herrn, Hananja, Asarja und Mishaël; \*  
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!**
- R Lasst uns preisen den Vater und den Sohn mit dem Heiligen Geist, \*  
ihn loben und rühmen in Ewigkeit!**

**Gewaltiger als das Tosen vieler Wasser bist du, Herr, in der Höhe. Deine Gesetze sind fest und verlässlich.**

Dank- / Schlussgebet:

**Guter Gott, Freund des Lebens, wir danken dir, dass du uns mit deinem Wort und Geist gestärkt hast. Du hast uns Anteil an seinem Leben und an seiner Herrlichkeit gegeben. Begleite uns mit deinem Heiligen Geist und stärke unsere Hoffnung auf die Vollendung bei dir durch Christus, unsern Herrn.**

Segensbitte – Eingestimmt: 34

**Gott, unser Herr  
der uns überall und zu jeder Zeit sieht und hört,  
schütze uns,  
er wende Sorge und Not von uns ab  
und lasse uns in Frieden leben.**

**Es segne uns Gott, der Vater:  
Er sei der Raum, in dem wir leben.**

**Es segne uns Jesus Christus, der Sohn:  
Er sei der Weg, auf dem wir gehen.**

**Es segne uns Gott, der Heilige Geist:  
Er sei das Licht, das uns zur Wahrheit führt.**

**Amen.**

Entlassung

**V Lasst uns gehen in Frieden  
A Preis und Dank sei unserm Gott.**

Lied / Auszug – CD Die Priester #15 (Von guten Mächten)